

Ariciidae.

Scoloplos cylindrifer n. sp.

Taf. VI, Fig. 16—19.

Von den wenigen mir vorliegenden Stücken dieser Art war ein ganz erhaltenes 17 mm lang und hatte 115 borstentragende Segmente; die grösste, etwa 1,5 mm betragende Breite des wenig abgeplatteten Körpers liegt im Bereich des 8.—20. Segmentes, die davor gelegene Strecke läuft zugespitzt aus, während die hintere allmähig an Breite abnimmt, in den letzten Segmenten rasch bis auf 0,25 mm sinkt. In der vorderen Körperstrecke stehen die Parapodien mit grossen Borstenfächern an den Flanken der Segmente (T. VI, F. 16. 17), mit dem Auftreten der Kieme treten sie auf die Rückenfläche, und stehen dann, mit einer erheblichen Verkürzung der Segmente der hinteren Körperstrecke, weit vorspringend dicht aneinander (T. VI, F. 8).

Der Kopflappen ist in der Fortsetzung des Buccalsegmentes mit diesem kegelförmig zugespitzt, länger als an der Basis breit, durch eine Ringfurche in eine längere Endspitze und ein kürzeres Basalstück geteilt (T. VI, F. 16. 17).

Das auf ihn folgende borstenlose, nach vorn kegelförmig verjüngte Segment, aus dessen Vorderfläche der schmälere Kopflappen hervorgeht, bezeichne ich als Buccalsegment. Seine ventrale Fläche trägt nahe vor der hinteren Segmentfurche die breite quer gestellte halbmondförmige Mundöffnung, deren hintere Lippe einen gekerbten Rand hat (T. VI, F. 16).

Die rudertragenden Segmente der vorderen Körperstrecke sind etwa 6—7 mal breiter als lang, nach hinten zu werden sie kürzer und an der verschmälerten Endstrecke sind sie etwa 8 mal so breit als lang. Die Segmentgrenzen sind überall scharf ausgeprägt. Das Aussehen der vorderen und hinteren Körperstrecke ändert sich durch eine ungleiche Stellung der Ruder, die bei den vorderen Segmenten auf der Seitenfläche, bei den hinteren auf der abgeplatteten Rückenfläche stehen (T. VI, F. 19). Die Aenderung dieser Stellung fällt, soviel ich gesehen habe, mit dem Auftreten der Kieme zusammen; das wechselt; die erste Kieme stand bei einem Wurme am 18., bei einem anderen am 26. borstentragenden Segment.

Alle Parapodien sind zweiästig, die beiden Aeste stehen überall nahe aneinander, sind aber in den verschiedenen Körperstrecken ungleich ausgebildet. In den vorderen Segmenten trägt das seitlich vorspringende Ruder an jedem Aste ein abgerundetes Lippenblatt, vor dem die Borstenbündel austreten (T. VI, F. 16. 19). Der dorsale Ast behält an allen Segmenten dieses Lippenblatt, das nach hinten an Länge zunimmt und sich zuspitzt. Der ventrale Ast aber verliert nach hinten zu diese Lippe und wird in der hinteren Körperstrecke, bei der dorsalen Stellung der Parapodien, zu einem niedrigen kegelförmigen Höcker

reducirt (T. VI, F. 19). Jeder Ruderast trägt ein Bündel gleich gestalteter dünner feilkerbiger Borsten, in den vorderen Segmenten treten beide Bündel als ansehnliche Fächer hervor, in den hinteren Rudern nimmt Zahl und Grösse der Borsten in den Bündeln ab, zumal in dem ventralen Aste, der nur wenige Borsten besitzt, dagegen bisweilen eine einfache vorgeschobene Stütznadel zeigte.

Die medianwärts vom dorsalen Parapodialaste stehende Kieme ist ein cylindrischer Faden von der Länge oder etwas länger als die dorsale Ruderlippe, der mit stark eingeschnürter Basis von der Rückenfläche des Segmentes entspringt. Die Länge dieser Kiemen nimmt an den Segmenten der hinteren Körperstrecke, abgesehen von den letzten, an Länge zu. In einem Falle trug dieser Kiemenfaden unterhalb seiner Spitze einen frei vorspringenden Höcker, eine unvollkommene Gabelung.

An einem Wurme waren vom 25.—65. Segment neben dem ventralen Ruderaste die Mündungen der Segmentalorgane als grosse platt schüsselförmige Gebilde mit durchscheinendem Rande vorhanden (T. VI, F. 19).

Das von der Rücken- zur Bauchfläche schräg abgestützte Aftersegment trägt auf dieser Endfläche um die weite Afteröffnung einen gekerbten Rand (T. VI, F. 18).

Fundort: Durville Island, Süd-Insel Neuseelands; Maunganui, Chatham Island (SCHAUINSLAND).

Die Art ist von den sonst beschriebenen durch die Form der Ruder und der Kieme unterschieden. Der Ansatz zur Gabelung der Kieme ist beachtenswerth.

Opheliidae.

Travisia forbesi Johnst.

Eine kleine Anzahl von Thieren, die Herr SUTER bei Lyttelton gesammelt und mir eingesandt hatte, kann ich mit durchgreifenden Kennzeichen von der nordischen *Travisia forbesi* nicht unterscheiden. Unter den Stücken dieser Art, die mir von verschiedenen Fundorten vorliegt, kommen allerdings Abweichungen vor, von denen festzustellen bleibt, ob sie Lokalrassen bilden. Die neuseeländischen Stücke stimmen mit solchen von Helgoland darin überein, dass sie 26 borstentragende Segmente haben, von denen die letzten 12 seitliche Höcker tragen, die an den 6—8 hinteren voll zu einer Doppelreihe jederseits ausgebildet sind. Die einfachen Capillarborsten beider Bündel sind bräunlich. — Bei Thieren von Franz-Josefs-Land finde ich nur 23—24 borstentragende Segmente, an denen die seitlichen Höcker vom 17. Segment an auftreten, die Borsten sind farblos. — Wenn ich hierzu auch *Travisia chinensis* Gr. ziehen darf, so hat diese Art 27 borstentragende Segmente, deren Seitenhöcker vom 19. ab auftreten und vom 21.—26. Segment jederseits gedoppelt sind¹⁾.

1) Hakenförmig endende ventrale Borsten, wie sie H. RATHKE von seiner *Ammotrypane oestroi-*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [NF_3](#)

Autor(en)/Author(s): Ehlers Ernst Heinrich

Artikel/Article: [Ariciidae 45-46](#)